

Wiesbadener Tagblatt.

No. 17.

Freitag den 21. Januar

1853.

Das Tagblatt erscheint Morgens 8 Uhr, mit Ausnahme Sonntags. Der Pränumerationspreis ist pro Quartal 30 fr., die Gebühr für's Bringen ins Haus 9 fr. Inserate werden die Zeile in gewöhnlicher Schrift mit 2 fr. berechnet. Einzelne Nummern a 2 fr.

Bekanntmachung.

Heute Freitag den 21. Januar, Vormittags 9 Uhr, läßt Johann Nach dahier wegen Wohnortsveränderung in seiner Wohnung im Gasthaus zur Stadt Frankfurt, obere Webergasse, folgende Gegenstände gegen gleich baare Zahlung versteigern: 1 Glasschränken, 1 Pfeilerschränken, 1 runden Tisch, 1 Commode, 1 Kleiderschrank; sodann Weißgeräthe, Porzellan, Glas und sonstige Hausgeräthschaften.

Wiesbaden, 21. Januar 1853.

Der Bürgermeister.
Fischer.

151

Zufolge Auftrags Herzoglichen Justizamts dahier wird die zur Concursmasse der Wittwe Dohheimer dahier gehörige Ladeneinrichtung, bestehend in einem großen und zwei kleineren Glasschränken, einem Etachère, drei Waagen mit Gewichtsteinen, einer großen und einer kleinen Theke, einem Cattisch, einem Fußtritt und mehreren alten Brettern, in dem vormals Dohheimer'schen Hause dahier

heute Freitag den 21. Januar, Morgens 10 Uhr,

177

versteigert.

Wiesbaden, den 21. Januar 1853.

Der Gerichtsvollzieher.
Landsrath.

Bekanntmachung.

Heute Freitag den 21. Januar, Vormittags 11 Uhr, soll in dem Zimmer No. 32 der Caserne zu Viebrich die Beifuhr von 6 Klafter Brennholz aus dem Domanialwald Bejamins hag wenigstnehmend versteigert werden.

Viebrich, den 21. Januar 1853.

Der Caserne-Verwalter.
Christian.

187

Stearin - Lichter,

vorzügliche Waare, per Paquet 28 fr. bei

188

F. L. Schmitt, Taunusstraße No. 17.

Alzeyer flüssige Kunstseife

ist fortwährend zu haben Ellenbogengasse No. 1 bei **P. Mohr**.

182

Theater zu Wiesbaden.

Montag den 24. Januar

Benefiz für Wohlbrück.

Zum Erstenmale:

Des Teufels Bopf,

Baudeville-Posse in 3 Akten frei nach dem Französischen von J. Heymann.
Musik verschiedener Componisten, zusammengestellt von L. Günther.

Vorher zum Erstenmale:

189

Wer ist mit?

Baudeville-Posse in 1 Akt nach dem Französischen von W. Friedrich.

So eben erschien bei **Fr. Voigt** in Leipzig und ist in der **Buchhandlung** von **Wilhelm Roth** zu erhalten:

Der Hausarzt am Wochenbett und in der Kinderstube.

Liebesgabe für sorgsame Mütter, zur Belehrung über ihr eigenes und ihrer Kinder Wohl, so wie über das diätet. Verhalten bei eintretenden Krankheiten und die ersten Hilfsleistungen vor Ankunft des Arztes. Von Dr. med. **R. M. Koch**, pract. Arzt. Mit lithog. Schwangerschaftskalender und Vign. Höchst elegant ausgestattet. Preis 1 fl. 21 fr.

Jeder junge Ehemann sollte nicht verfehlen, dieses einen hochwichtigen Gegenstand betreffende, schön ausgestattete Buch seiner Gattin als werthvolles Geschenk zu kaufen. Der Verfasser, der sich durch seine frühern Werke die Anerkennung des Publikums in hohem Grade erworben hat, legt hier die Resultate seiner mehr als dreißigjährigen ärztlichen Erfahrungen in klarer faßlicher Sprache nieder. 190

Ziehung 1. Februar.

181

Herzogl. Nassauische fl. 25 Loose

zum Tages-Cours, und für diese Ziehung à 1 fl. 45 fr.
das Stück bei **Hermann Strauss.**

Glace-Handschuhe

werden jede Woche gewaschen und gefärbt, ohne inwendig schwarz zu werden, bei Frau **Anna Birk**, Spiegelgasse No. 5. 148

Zwei junge schwarze **Wachtelhunde** (Pärchen) sind billig zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 155

Häfnergasse No. 6 ist wegen Mangel an Raum ein **Flügel** zu verkaufen. 191

Steingasse No. 24 ist eine schöne **Vogelhecke** zu verkaufen. 192

Logis-Vermiethungen.

(Erscheinen Dienstags und Freitags.)

- Ed des Heidenbergs in No. 58, am Brunnen, gegen Herrn Rufus Walthers über, ist im Seitenbau der zweite Stock bis den 1. April zu vermieten. 46
- Ed der Nero- und Röderstraße sind 2 vollständige Logis, das eine mit, das andere ohne Möbel, nebst zwei freundlichen Dachlogis auf den 1. April zu vermieten. 162
- Burgstraße No. 11 bei Chr. Störkel ist im zweiten Stock ein Logis, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Keller, Holzstall, mit und ohne Dachkammer, auf den 1. April zu vermieten. 193
- Geisbergweg No. 2. ist über der Thorfahrt eine abgeschlossene Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher nebst Speicherkammer, Mitgebrauch der Waschküche und des Bleichplatzes, an eine stille Familie zu vermieten und den 1. April zu beziehen. 194
- Geisbergweg No. 20 ist eine vollständige Wohnung zu vermieten und sogleich zu beziehen. 27
- Goldgasse bei C. Baum ist der mittlere Stock seines Hauses zu vermieten, wozu auch ein Laden gegeben werden kann. 208
- Goldgasse No. 19 bei C. Wörner ist der dritte Stock zu vermieten und kann gleich oder später bezogen werden. 48
- Große Burgstraße No. 4 bei C. Enders ist die Bel-Etage von 6 Zimmern, Dachkammern, Küche und sonstigem Zubehör, zu vermieten und sogleich oder am 1. April zu beziehen. 195
- Große Burgstraße bei Peter Hasler Wittwe ist ein Laden mit Comptoir zu vermieten, auch kann auf Verlangen ein Zimmer abgegeben werden. 50
- Hochstätte No. 6 bei Friedrich Seilberger ist im Vorderhause ein Logis zu vermieten. 125
- Hochstätte bei Fruchtmöller Dieges ist ein vollständiges Logis auf den 1. April zu vermieten. 196
- Kirchgasse in dem Hause der Gebrüder Walthers sind zwei kleine Wohnungen, eine im Hintergebäude und die seither von Schreinermeister Neeb bewohnte, auf den 1. April zu vermieten. Zu letzterer gehört eine große geräumige Werkstatt, sowie 2 bis 3 Kammern und Speicherräume. 51
- Kirchgasse No. 20 bei Daniel Kimmel ist der untere Stock, bestehend in 9 Zimmern, Küche, Speisekeller, Dachkammer und daran stoßenden Speicher, Holzstall, ein Stück Garten, Mitgebrauch der Waschküche, des Bleichplatzes, Trockenspeichers und der Pumpe, auf den 1. April zu vermieten. 98
- Kirchhofsgasse bei Michael Walthers ist ein Logis auf den 1. April zu vermieten. 197
- Kleine Burgstraße No. 8 bei F. A. Bauer ist ein schön möblirtes Zimmer zu vermieten und gleich zu beziehen. 198
- Kranz No. 5 ist ein Logis mit oder ohne Laden zu vermieten. 199
- Marktplatz No. 12 bei Fr. Stuber ist die Bel-Etage, bestehend in 5 Zimmern und dem nöthigen Zubehör, vom 1. April d. J. an anderweitig zu vermieten. 200

Marktstraße No. 5 bei Bäckermeister Jung ist eine vollständige Wohnung im zweiten Stock auf den 1. April zu vermieten. 128

Mezgergasse bei Carl Wagemann ist ein Laden, zu jedem Geschäft sich eignend, mit vollständiger Wohnung auf den 1. April zu vermieten. 201

Mezgergasse No. 2 bei Wilh. Poths ist eine Wohnung im Vorder- und eine im Hinterhause auf den 1. April zu vermieten. 202

Mühlgasse No. 7 ist der dritte Stock am 1. April zu vermieten. 163

Nerostraße No. 34 bei Schreiner Hebingen ist der obere Stock seines Vorderhauses auf den 1. April anderweit zu vermieten. 164

Nerothal im Landhaus des Oberlehrer Thielmann ist der untere Stock, bestehend in 4 bis 5 Zimmern u. zu vermieten. 165

Nerothal in dem Landhause des Oberlehrer Thielmann und der Bal-
thaser Hahn Wittwe ist der untere Stock ganz oder auch getheilt auf
den 1. April zu vermieten. 166

Neugasse No. 18 sind möblirte Zimmer mit Cabinets zu vermieten. 167

Neugasse bei Christian Thon ist ein vollständiges Logis zu vermieten
und bis den 1. April zu beziehen. 203

Obere Webergasse bei H. Matern ist die obere Etage im Hinter-
gebäude auf kommenden April zu vermieten. 168

Obere Webergasse No. 36 ist ein Logis zu vermieten und kann gleich
auch später bezogen werden. Nähere Auskunft gibt P. Schleim in
der Steingasse. 170

Obere Webergasse Nr. 39 ist ein möblirtes Zimmer mit Cabinet zu
vermieten. 130

Schwalbacher Chaussee bei G. H. Quersfeld ist das von
Herrn Hofrath Kock bisher bewohnte Logis, bestehend in
6 Zimmern, 3 Dachstuben, Keller, Holzstall u., auf den
1. April l. J. anderweit zu vermieten. 59

Schwalbacherstraße No. 19 ist im Hinterhaus ein Logis an eine stille
Familie zu vermieten. 172

Taunusstraße No. 25 ist ein Logis im Hofgebäude zu vermieten. 174

7—800 fl. Vormundschaftsgeld liegen gegen gerichtliche Sicherung zum
Ausleihen bereit bei Bernh. Jonas. 204

1900 fl. Vormundschaftsgeld sind zu verleihen bei Georg Faust. 205

2000 fl. Vormundschaftsgelder liegen zum Ausleihen bereit bei Dach-
bäckermeister Karl Beckel. 133

2500 fl. liegen gegen gehörige Sicherheit zum Ausleihen bereit. Wo,
sagt die Exp. d. Bl. 175

Eine vollkommen sichere Hypothek auf Haus und Acker im Werth von
5500 fl. wird bis zum 1. Mai zu cediren gesucht. Näheres verlängerte
Marktstraße No. 26. 206

7300 fl., getheilt oder im Ganzen, sind gegen doppelt gerichtliche Sicher-
heit auszuleihen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 207

Frankfurt, 19. Januar. Bei der heute stattgehabten Ziehung dritter Klasse hiesiger 123. Stadt-Lotterie fielen auf folgende Nummern die beigesetzten Hauptpreise: Nr. 6914 fl. 15000; Nr. 15191 fl. 3000; Nr. 15407 fl. 2000; Nr. 8339 fl. 1000; Nr. 19427 und 20377 jede fl. 400.

Gottesdienst in der Synagoge.

Freitag = Abend = Gottesdienst Anfang 4 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Sabbath = Morgen = Gottesdienst Anfang 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Wiesbadener Fruchtmarkt

Donnerstag den 20. Januar.

	Waizen.	Korn.	Gerste.	Hafer.
Durchschnittspreis:	9 fl. 34 fr.	7 fl. — fr.	4 fl. 50 fr.	2 fl. 37 fr.
Höchster Preis:	10 fl. — fr.	— —	— —	2 fl. 50 fr.

Der heutige Durchschnittspreis hat gegen den in voriger Woche:

bei Waizen	14 mehr.
bei Korn	unverändert.
bei Gerste	20 fr. mehr.
bei Hafer	unverändert.

Allgemeines.

Wird das Budget der Stadt zur Einsicht aufgelegt, ehe es an den Bürgerausschuß gelangt oder nachher? Wünschenswerth bliebe es immer, wenn es vorher aufgelegt würde, weil durch das einfache Verlesen desselben in der Ausschusßsitzung wenig Ersprießliches gefördert werden kann, während andernfalls die Mitglieder des Ausschusses, die Interesse an der Sache nehmen, sich vor der Sitzung gehörig instruiren könnten.

Zur Unterhaltung.

Eine Freundin Napoleons.

Roman von Wilhelmine Lorenz

(Fortsetzung.)

14.

Nach zwei Tagen erschien Theobald im Pfarrhause zu Neu-Rosenthal, das Bertha zu so freundlichem Asyl geworden. In sprachlosem Entzücken sank Bertha an seine Brust. — Jeder Zweifel war geschwunden aus ihrer Seele, jeder Schmerz vergessen. — Er war ihr wiedergegeben, der Geliebte.

Mit seinen Worten, die fast herzlich klangen, dankte Theobald dem braven Pastor und seiner wirthlichen Gattin, für Alles, was sie Bertha

gewährt, seiner Schwester, wie er nicht vergaß sie hier zu nennen. Er bat sie, ihr ferner zu erlauben bei ihnen zu bleiben, bis der Friede ihm vergönne sie wieder in sein und ihr Vaterland zurück zu führen und legte dabei eine mit erbeutetem Golde reich gefüllte Börse in die Hand des Pastors.

„Erlauben Sie mir, mein Herr“, sprach der Pfarrer, die Gabe zurückgebend. In unserm Norden üben wir die Gastfreundschaft nicht für Bezahlung. Wir sind belohnt durch die Freude, daß das Fräulein Schwester es sich bei uns will gefallen lassen“.

Mit dankbarem Nächeln reichte ihm Bertha die Hand, vereinte aber nicht um desto weniger ihre Bitten mit denen Theobald's.

Mit würdevoller Beharrlichkeit wies Pastor Meinau auch diese zurück.

Obgleich die Pfarrerin von der französischen Sprache nichts verstand, so errieth sie doch leicht an den Mienen und Bewegungen der Redenden den Inhalt des Gesprächs, und erkannte in ihrem praktischen Sinne, daß hier Nachgeben besser sei als Beharren. Die Vieferungen in die Magazine hatten die Getreidevorräthe verschlungen, aus deren Verkauf der Pastor den wesentlichsten Theil seiner Einkünfte zog; ein Theil des Zugviehes, die besten Melkkühe, hatten gleichfalls für den Fleischbedarf der Feinde abgeliefert werden müssen. An Stolgebühren war bei der armen, durch den unglücklichen Krieg ruinirten Gemeinde, vor der Hand nicht zu denken . . . Daher war die in besseren Tagen ersparte kleine Summe zu Malchens dereinstiger Ausstattung bereits angegriffen zu Bestreitung der unentbehrlichsten Lebensbedürfnisse, und war diese Quelle vollends erschöpft, was dann anfangen?

Alle diese Besorgnisse flüsterte Frau Henrike ihrem Manne zu.

„Der Herr, der bis jetzt geholfen, wird es auch ferner“, antwortete der Pastor in frommer Ergebung. „Er wird es auch ohne dieses Geld, das mein Gefühl mir zu nehmen verbietet“.

Da trat Bertha mit der sanften Freundlichkeit ihrer reizenden Züge zu dem Unbeweglichen, und ihren süßen Bitten gelang es endlich, ihn zur Annahme der Börse zu bestimmen. Aber nur als geliehenes Gut, das er erstatten dürfe in besserer Zeit, nahm er es, „denn Gastfreundschaft darf nicht bezahlt werden“, setzte er mit Nachdruck hinzu.

„Welches Loos mag meinem hochverehrten Freunde, dem Major Vessieux, gefallen sein in der blutigen Schlacht“? frug Pastor Meinau mit banger Miene.

„Vessieux“, erwiderte Theobald, „Major bei den sechsten Chevaulegers? Ich sah sein Regiment mit uns, da wir Althof erstürmten, ein Manövre, das ein nicht unwichtiger Punkt unsres Sieges ward“.

„Und er“?

„Er wird mit unter den Vermißten genannt“.

„Also gefallen der edle, brave Mann“! rief Bertha schmerzlich aus.

„Vielleicht auch nur gefangen“, beruhigte Meinau sie und sich selbst.

„Bei einer gewonnenen Schlacht macht die besiegte Partei keine Gefangenen“, sagte Theobald. „Das Bulletin nennt ihn unter den Todten“, setzte er gleichgültig hinzu.

„Lesseux's Tod geht den Pfarrleuten sehr nahe, und Dir scheint er das Herzchen gebrochen zu haben“, sagte Theobald nicht ohne Bitterkeit zu Bertha, da sie wieder allein waren.

„Ich verlor in ihm einen Freund“, antwortete sie bewegt.

„Der Dir sehr theuer war“, setzte er in vorigem Tone hinzu.

„Theobald!“ rief Bertha gekränkt.

„Gut, ich verstehe!“ lachte der Franzos. „Und nach Deinem Abgott“, hub er nach einer Pause wieder an: „nach Kaiser Napoleon hast Du mich noch nicht gefragt“?

„Was braucht es der Frage, wo die That so deutlich spricht! Er hat von Neuem seine Größe in rühmlichem Siege bewährt“.

„So unwiderrüßlich ist nun wohl eben der Sieg nicht, den wir bei Ghlau erfochten...“

„Du nanntest aber die Schlacht eine gewonnene“?

„Sie mag es sein, obgleich sie keineswegs eine entscheidende gewesen. Wir haben zwei Tage lang im Feuer gegen einander gestürmt, und nachdem so gegen zwanzig bis dreißig Tausend Todte, und dreimal so viel Verwundete dem blutigen Spiele gefallen, hörten wir auf damit, weil wir nicht weiter konnten vor Ermüdung. Ja hätte der Feind, der freilich durch beschwerlichen Marsch erschöpfter noch war als wir, den dritten Tag den Kampf wieder erneuert, so war unsere Niederlage wohl unvermeidlich. War dieses, so waren wir verloren: Die rauhe Jahreszeit, das ungewohnte Klima in einem verheerten Lande; im Rücken Danzig, Kollberg, Graudenz, die drei noch uneroberten Festungen... Das mochte ich freilich Deinem Pastor nicht sagen, der natürlich über unsern möglichen Schec gejubelt hätte, denn hier in Feinsbesland darf Keiner nur an die Möglichkeit denken, daß Napoleons Heere geschlagen werden könnten“.

„Und alles Blut, was diese beiden graußen Tage gekostet, ist umsonst geflossen!“ seufzte Bertha.

„Kind, ich bitte Dich, werde nicht sentimental! Dieses Gefühl paßt nicht in den Krieg. Aber jetzt gehab Dich wohl, der Abend ist da, und mein Quartier ist zwei Meilen, das heißt deutsche Meilen, von hier“.

„Aber ich sehe Dich wieder, Theobald“?

„Versteht sich; wie könnte ich leben ohne Dich“.

(Fortsetzung folgt.)

Tägliche Fremdenliste.

(Angesommen am 20. Januar.)

Adler. Hr. Diel, Rfm. a. Cöln. Hr. Duclos, Ingenieur a. Diez. Hr. Hellmich, Rfm. a. Aachen. Hr. Cantabor, Rfm. a. Düsseldorf. Hr. Graf Otting a. Darmstadt. Hr. Dettmer, Säng. a. Frankfurt.

Englischer Hof. Hr. Mouel, Ingenieur a. Stolberg. Hr. Klade, Bergwerksverwalter a. Stolberg. Mad. Bamberg m. Sohn a. Frankfurt.

Hof von Holland. Hr. Pensel, Rfm. a. Iserlohn. Hr. von der Rahmer, Advokat a. Braubach. Hr. Bette, Rfm. aus Barmen. Hr. Schneller, Rfm. aus Wendorf. Hr. Müller, Rfm. a. Aachen. Hr. Hegmann, Rfm. a. Bordeaux.

Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden. Ankunft in Wiesbaden.

Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).
Morgens 6, 10 Uhr. Morgens 8, 10 Uhr.
Nachm. 2, 5 Uhr. Nachm. 12½, 4, 7½ Uhr.

Limburg (Eilwagen).
Morgens 8½ Uhr. Nachm. 1½ Uhr.
Nachm. 3 Uhr. Abends 9½ Uhr.

Coblenz (Eilwagen).
Morgens 10 Uhr. Nachm. 3 — 4 Uhr.

Coblenz (Briefpost).
Nachts 11 Uhr. Morgens 6 Uhr.

Rheingau (Eilwagen).
Morgens 7½ Uhr. Morgens 10½ Uhr.
Nachm. 3½ Uhr. Nachm. 5½ Uhr.

Englische Post.
Abends 11 Uhr. Nachm. 3 — 4 Uhr, mit
Ausnahme Dienstags.

Französische Post.
Nachm. 5 Uhr. Morgens 9 Uhr.

Abgang u. Ankunft der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
6 Uhr. 10 Min.	2 Uhr.
7 " 45 "	5 " 35 Min.
10 " 35 "	

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
8 Uhr 20 Min.	2 Uhr 45 Min.
9 " 40 "	4 " — "
12 " 40 "	7 " 30 "

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 20. Januar 1853.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien	1520	1515	Toskana. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	101½	101
" 5% Metalliq.-Oblig. . . .	86	85½	Polen. 4% Oblig. de fl. 500 . .	—	92½
" 5% Lmb. (i. S. b. R.)	91½	91½	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	34½	34½
" 4½% Metalliq.-Oblig. . . .	76½	76½	" Fried.-Wilh.-Nordb. . . .	50	49½
" 2½% ditto	—	43½	Gr. Hessen. 4½% Obligationen	101½	101½
" fl. 250 Loose b. R. . . .	127	126½	" 4% ditto	99½	98½
" fl. 500 " ditto	—	202	" 3½% ditto	93	92½
" 4½% Bethm. Oblig. . . .	82½	—	" fl. 50 Loose	96	95½
Russland. 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	—	102	" fl. 25 Loose	32½	32½
Preussen. 3½% Staatsschuldsch.	95	94½	Baden. 5% Obligationen	103½	103
Spanien. 3% Int. Schuld	42½	42	" 3½% ditto v. 1842	92	92½
" 1%	22½	22½	" fl. 50 Loose	69½	69½
Holland. 4% Certificate	—	94½	" fl. 35 Loose	39	38½
" 2½% Integrale	65	64½	Nassau. 5% Obligat. b. Roths.	103½	103½
Belgien. 4½% Obl. in F. à 28 kr.	99	98½	" 4% ditto	—	99½
" 2½% " " b. R.	56½	56½	" 3½% ditto	92½	92
Bayern. 4% Oblig. v. 1850 b. R.	97½	97	" fl. 25 Loose	28	28½
" 3½% Obligationen	93½	92½	Frankfurt. 3½% Oblig. v. 1839	96½	95½
" Ludwigsh.-Bexbach	100	99½	" 3½% Obligat. v. 1846	95½	95
Württemberg. 4½% Oblig. bei R.	102	101½	" 3% Obligationen	87½	86½
" 3½% ditto	91½	91	" Taunusbahnactien	310	309
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	97½	97	Amerika. 6% Steks. Dl. 2. 30.	118	117½
" Sardinische Loose	42	41½	Vereins-Loose à fl. 10	9½	9½

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Amsterdam fl. 100 k. S.	100½	99½	London Lst. 10 k. S.	118½	118½
Augsburg fl. 100 k. S.	120	119½	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	100½	100½
Berlin Thlr. 60 k. S.	105½	105	Paris Frs. 200 k. S.	94½	94½
Cöln Thlr. 60 k. S.	105	104½	Lyon Frs. 200 k. S.	94½	94½
Bremen 50 Thlr. Lsd. k. S. . . .	97½	97½	Wien fl. 100 C. k. S.	109½	109½
Hamburg MB. 100 k. S.	89½	89½	Disconto	—	2½%
Leipzig Thlr. 60 k. S.	105½	104½			

Gold und Silber.

Neue Ld'or fl. 11. 6	Rand-Ducat. fl. 5. 37-36	Preuss. Thl. fl. 1. 45-45½
Pistolen 9. 44½-43½	20 Fr.-St. . . . 9. 28-27	Pr. Cas.-Sch. " 1. 45½-45
Pr. Frdrd'or " 9. 55½-54½	Engl. Sover. " 11. 48	5 Fr.-Thlr. " 2. 21½-21
Holl. 10 fl. St. " 9. 49½-48½	Gold al Mco. " 380-378	Hochb. Silb. " 24. 34-36

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.